

Er wächst schnell, 1 bis 1½ Fuß hoch und kommt bald zur Vollkommenheit. Ein mittelmäßiges, auch sehr schlechtes, sandigtes Land ist zu seiner Anpflanzung gut. Es muß solches einmal gepflügt und mit etwas Hofmist oder kurzen verrotteten Mist gedüngt werden, sodann werden 4 Mehen oder 20 Pfund auf einen Berliner Scheffel Roggenland ausgesäet und die Saat am besten im leichten Boden untergepflügt. Die Aussaat geschieht in der Mitte Aprils, und da um Johanni das Futterkraut vollkommen ist, so kann auf eben demselben Lande noch Johanni noch eine Saat gemacht werden.

Das Kraut ist grün und getrocknet ein sehr gedeihliches und nahrhaftes Futter für alle Arten des Viehes. Bey den Rüben schlägt besonders das grüne Futter sehr zur Milch, daher man von solchem schöne und wohlschmeckende Butter gewinnt. Zu Heu gemacht ist gleichfalls eins der besten Fütterungen und ich kann aus eigener Erfahrung bezeigen, daß für aufzuziehende Kälber kein weiches und besseres Heu genommen werden kann, als dies. Selbst das eingesamlete Stroh

von ausdroschnem Sparck, dem man in den Saamen gehen lassen, ist eingebrüht, immer noch ein nahrhaftes Futter.

Will man von Sparck Saamen ziehen, so läßt man einen Theil der Aussaat vollkommen auswachsen, bis die Körner in der Saamenkapsel schwarz werden; alsdenn wird er abgemäht, gewendet und gut getrocknet und kann gleich auf dem Felde auf einem ausgebreiteten Tuch ausgedroschen werden. Aus dem Saamen kann man ein gutes Del schlagen und er ist ein leckerhafter Fraß für die Hühner, welche viele Eyer darnach legen. Von diesem auf so viele Weise äußerst nahrhaften Futterkraut kann ich unsern Landwirthen frischen und guten Saamen, jedoch nur in Quantitäten von 10 Pfund zu 3 Thl. und von 20 Pfund zu einem Friesdrichsd'or erlassen, und werden die Liebhaber sich frühzeitig an mich zu wenden belieben.

Frankfurth an der Oder,  
den 10. März 1796.

Borowski,  
Königl. Professor der Oe-  
konomie und Camerals-  
Wissenschaften.

Ein